

es eine Mannsperson ist / muß die Frau ein Knäblein säugen / will es aber eine Frauensperson brauchen / so muß die Frau ein Mägdlein stillen / 3 drey Löffel voll Erdbeernwasser / drey Löffel voll blau Violentwasser / thue es alles unter einander / und drucke es durch ein reines Tüchlein / darnach nehme vor 2. Pfennig gestossenen Saffran / und thue ihn darein / endtlich theile dieses alles in 3. Theil / brauche den ersten Theil warm / und faste 3. Stunden darauff ohne Schlaf / hernach esse etwas ; nach dem Essen brauche den andern Theil / auch gewärmet faste wieder 3. Stunde darauff / und esse alsdann ; und nach Verlauff der 3. Stunden brauche den letzten Theil / und halte dich wie zuvor.

Man soll aber an dem Tag / da man es brauchet / keine andere Arzney einnehmen.

Es muß auch die Person / so es brauchen will / zuvor offenes Leibes seyn.

Etliche andere Mittel.

Betonien mit Wein und Honig gesotten / und davon getruncken / ist gut vor die Schwindsucht.

Item Mäusohrleinwasser / morgens / mittags und abends getruncken / jedesmal auff 2. oder 3. Loth.

Item / die Blätter oder Saamen von Andorn in Wein und Honig gesotten / und getruncken.

Wer das Abnehmen hat / also daß er gehet und verdorret / der esse Mastliebenkrautblumen nüchtern / und faste eine Weile darauff / und gebrauche es des Abends / wann er will schlaffen gehen.

Für den Rothlauff.

Ein Aufschlag.

Re. Ein Vierttel Silbergleet / Alaun / so groß als

R

ein

258 Sechster Theil/von den Kranckheiten

ein gut halb Ey/ein Bierthel Bleyweiß/Saltz eine gute Hand voll/I. Kanne guten Bieressig/I. Nößel Wasser/koche es zusammen in einen neuen Topff/ und rühre es wohl umb/ neze eine Binde darein/ und schlage sie umb den Rothlauff.

Ein Anders.

Nehme eine rothe Zendelbinde/schlage sie darumb.

Eine Räucherung.

Lege von dem Sebenbaum auff glüende Kohlen/descke dich wohl zu/ und lasse den Dampff an den Rothlauff gehen/ ist sehr gut.

Ein gewisses Mittel vor den Rothlauff/er seye unter den Augen oder anderstwo.

Wann dich der Rothlauff anstößet/ so nehme eine Muscatnuß/schneide sie kreuzweiß von einander und esse sie / es seye abends oder morgens ; und thue des Abends einen guten Trunck Hollunderwasser darauff/ es hilfft und verziehet sich bald.

Cura Erysiipelatis.

Zu Verreibungdes Rothlauffs soll man gegen Abend Beyrauch und Myrrhen in Wasser sieden lassen / ein Tuch darein nezen / und warm umbher schlagen.

Wann sich aber die Postulæ erzeigen würden/nimmte man des unguenti populei, Silberglett / jedes ein wenig / vermische es mit Rosenöhl / und leget es auff die Blasen.

Wann aber die Rörhe hinweg ist/muß man mit dem Beyrauch und Myrrhen nicht zu lange anhalten/ daß nicht eine Hize und andere Farbe erfolge; alsdann koche man Camillen / weissen Steinklee/Fænum græcum, jedes eine Hand voll in Wasser / neze einen Schwam

Schwam darein / und behe damit den breffhafften Ort
warm / hernach wasche man den Ort mit einem guten
starcken weissen Wein warm ab / und halte ihn wohl
warm.

Umschlag zum heiligen Ding.

℞. Wein / Weinessig und Wasser / jedes ʒ. Nössel /
Myrrhen und Weyrauch grob zerstoßen / jedes ʒ. thue
die Myrrhen und Weyrauch in ein leinen Tüchlein /
und binde es hart zu / thue darnach alles zusammen / laß
es eine viertel Stund kochen / hernach neze Tücher
darein / und schlage sie ziemlich warm umb.

Wann es sich begeben daß das heilige Ding auffbre-
che / so soll man erstlich die Wunde reinigen mit dem
Mundificativo ex vitellis ovorum & melle, darnach
wann sie rein ist / das Unguentum diapompholygos
darauß streichen / und ein Tuch in rothem Wein genetzt
warm darumb schlagen / und endlich / damit die Haut
darüber wachse / ein grau Pflaster auflegen.

Ein Wasser zum Umschlag / wann es nicht offen und roth ist.

℞. Wein ʒ. Quartier / Wasser ʒ. Nössel / alte Erd-
pöppeln / Steinklee / jedes M. j. laß es zusammen kochen /
darnach schlage es mit doppelten Tüchern umb / abends
und morgens.

Vor die Hitz und Geschwulst des wilden Feuers.

℞. Saurteig und Krautlaeken / mache einen Teig
darauß / streiche ihn auff ein rein Tuch / lege ein ander
reines darauß / und schlage es umb / es benimmt die Hitz
und Geschwulst.

Ein anderer Umschlag.

℞. Saamen von breitem Wegerich / Kern auß
℞ 2 Bel.

260 Sechster Theil/von den Kranckheiten
Welschen Rüssen/ Bermuth/ jedes ʒß. so viel Bro-
samen von Rockenbrod/ und guten Essig/ stosse diese
Stücke all in Schmeer/ daß man den Essig sichte/ und
wann du es brauchen wilt/so lege es zwischen zwey leine-
ne Tüchlein/das Feuer wird verleschen/ehe eine Stunde
vergehet.

Vor die Pestilenz.

Ein gut Pulver.

ʒ. Campher/guten weissen Ingber/ Zucker Candi-
ana ʒß. Zitwar/ Galgant ana ʒi. zehen Pfefferkörner/
stosse ein jedes besonders zu Pulver / darnach mische es
unter einander/thue es in ein enges Glas/ und mache es
oben wohl zu/ und wann es noth thut/ so nehme des Puls-
vers eines Gilden schwer/ gebe es dem Krancken in gu-
tem weissen Wein/ und laß ihn warm zudecken auff 4.
Saund/laß ihn auch den Schweiß oft abwischen.

Vor diesem Schweiß soll sich aber jederman von den
Beywesenden hüten.

Eine Latwerge.

Wann einen zum ersten die Pestilenz ankommt / so
nehme er von der folgenden Latwerge eines Ducaten
schwer ein/ ist es ein alter Mensch oder eine Frau / oder
ein junger Mensch / so nehme der Latwerge eines Rhei-
nischen Gilden schwer/ und thue ihm also.

Komme den Menschen die Pestilenz an mit einer
Kälte/ so gebe ihm die gemelte Latwerge mit weissem
Wein ein/ daß des Weins seye eine Eyschal voll.

Kommt sie ihm aber mit Hitze an / so gebe ihm die
Latwerge mit Wegbreit und Biotwasser ein / oder kanst
du diese Wasser nicht haben / so nehme halb Essig und
halb frisch Brunnenvasser unter einander vermische/
und